

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

32 (7.2.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisebezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Verlagspreis: Vierteljährlich 1.20 M.,
im Reichsgebiet 1.25 M. ohne Postgebühren.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 3 M., Reklamezeile 20 M.

N. 32.

Mittwoch den 7. Februar 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

8. Februar 1916.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff Bahnanlagen und Truppenlager bei Poperinghe an.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 6. Febr., abends. (Amtl.)

Nordwestlich von Mülhausen blieben bei einem gescheiterten französischen Vorstoß Gefangene in unserer Hand.

Im Osten war eine Unternehmung an der Verejina für uns erfolgreich. An der mazedonischen Front teilweise lebhaftes Feuer im Cernabogon.

* Berlin, 7. Febr. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, ist von einer aus Cardiff kommenden englischen Kohlenflotte, die sich bei Gibraltar versammelt hatte, um unter dem Schutz von Torpedobooten nach Italien zu fahren, nur ein Fünftel der Schiffe im Bestimmungshafen angekommen.

* Berlin, 7. Febr. Ueber die Haltung der Neutralen der Aufforderung Wilsons gegenüber schreibt das „Berl. Tageblatt“, Herr Wilson werde bereits selbst empfinden, daß seine diesbezügliche Aufforderung ein diplomatischer Fehler von ungewöhnlicher Größe gewesen sei. — Die „Germania“ sagt, zu der Ueberzeugung, daß Wilsons Idee vom ewigen Frieden ein unerfüllbarer Traum sei, habe sich die weitere gefeilt, daß Wilson der letzte sei, diesen Frieden ewig zu verbürgen. — Der „Vorwärts“ schreibt, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Vorbereitungen von Kriegshandlungen gegen einen der beiden kriegsführenden Teile wäre die schlechteste Politik für die Neutralen in Europa. — Die „Post“ meint, Wilsons Ansinnen an die Neutralen sei ein beleidigendes, das sich nur bei gemeinsamem Vorgehen aller Neutralen erfüllt hätte.

gundes, das sich nur bei gemeinsamem Vorgehen aller Neutralen erfüllt hätte.

W.T.B. Washington, 7. Febr. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Manila wurden in Cuba drei deutsche Dampfer, darunter der Dampfer „Prinzessin Alice“, und in Zambanga ebenfalls drei deutsche Dampfer beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wurde von Marineoffizieren auf Ersuchen der Zollbehörden vorgenommen.

* Berlin, 7. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, ist nach einer Londoner Meldung der Kopenhagener „National Tidende“ die Blockade Griechenlands aufgehoben worden. In den griechischen Häfen würden wieder Weizenladungen gelöscht.

* Berlin, 7. Febr. Der Kommandant der deutschen Hochseeflotte und Sieger von Slagerrat, Admiral Scheer, antwortete auf ein von einem Wiener Blatt an ihn gerichtetes Ersuchen, er möge der österreichisch-ungarischen Öffentlichkeit einen Gruß der verbündeten Marine senden, daß er davon lieber absehen möchte, da die beiden verbündeten Herrscher alles Nötige ausgesprochen hätten. Jetzt heiße es danach zu handeln, um die englische Seetyrannie zu brechen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

— Abgabe von 50 teils kriegsunbrauchbaren, teils arbeitsverwendungsfähigen Pferden in Karlsruhe. Am Freitag, den 9. Februar 1917 vormittags 11 Uhr gibt die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe (Gottesauer Schloßle) 50 teils kriegsunbrauchbare, teils arbeitsverwendungsfähige Pferde ab. Letztere sind größtenteils schweren Schlages. Zugelassen zur Abgabe sind Landwirte und Gewerbetreibende, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen

darüber, daß sie Pferde ans Heer abgegeben haben oder zur Durchführung ihres Betriebes ein Pferd benötigen. Die Verkaufspreise sind bar zu bezahlen.

Stk. Durlach, 7. Febr. Die Leser werden in ihrem eigenen Interesse auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Abgabe der Besitz- und Kriegsteuererklärung am 15. d. Mts. abläuft. Jedermann, dem Vordrucke zu den Erklärungen zugestellt worden sind, und überdies jeder, der ein steuerbares Vermögen von mehr als 10000 M hat, muß bis zum bezeichneten Tag seine Steuererklärung eingereicht haben. Das Nichtbefolgen dieser Vorschrift zieht Strafen nach sich, die für jeden Fall der Erinnerung bis zu 500 M betragen können, und hat überdies ganz von selbst zur Folge, daß Zuschläge von 5 bis 10 v. H. zu der schuldigen Besitz- und Kriegsteuer hinzugerechnet werden müssen. Wer nicht imstande ist, den Vordruck selbst auszufüllen, wende sich mündlich an den Steuerkommissär, der bereitwillig Auskunft geben und dem Pflichtigen, wenn nötig, die Erklärung schreiben wird. In den Landorten haben sich die Herren Bürgermeister und Ratschreiber, sowie einige Vertrauensmänner bereit erklärt, den Pflichtigen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

s. Durlach, 5. Febr. Die heute abend im Gasthaus zum Pflug stattgefundene Mitgliederversammlung der Sterbekasse der Freiwilligen Feuerwehr hier war von 51 Mitgliedern besucht. Aus dem Jahres- und Rechenschaftsbericht des Rechners Steinbrunn (erstattet durch den 2. Kommandanten Bull) ist zu entnehmen, daß die Sterbekasse am 1. Januar 1916 428 Mitglieder zählte und daß durch Tod wie im Vorjahre 13 Mitglieder, darunter 1 Gefallener, in Abgang kamen, so daß die Kasse auf 31. Dezember 1916 noch 415 Mitglieder aufweist. Sterbegelder wurden

Im heiligen Land Tirol. 20)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotho.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotho-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Die Burschen schulterten das Gewehr und als die drei Damen mit ihrer Begleitung die Treppe zum Gasthof hinanstiegen, da fand Vorle die Geschichte auch so komisch, daß sie trotz allem Kummer laut auslachte.

„Hoffentlich erlaubt ihr Heldensöhne, daß wir uns ein paar Zimmer nehmen?“ fragte sie mit ihrem sonnigsten Lächeln.

Der Voisl Huber wurde ganz rot.

„I paß schon auf, Gnädigste,“ tröstete er, „aukreischen is nie. Da miss'n mer schieß'n.“

„Seid ohne Sorge,“ gab Vorle lachend zurück. „Ihr könnt euere Kugeln spar'n.“

Der Wirt flog herbei.

Zimmer? Nein, die gab's nit auf der Stell. Ganz vor kurzem waren erst die Offiziere, die bis jetzt hier in Quartier gewesen, ausgerückt. Die Betten waren noch ganz warm. — Tante Brandine wehrte entsetzt ab. —

Jeden Augenblick konnte der angemeldete Ertrag eintreffen. Offiziere aus Bozen und

Soldaten wohl auch. Da war jeder kleinste Winkel bis zum Boden besetzt.

Sabine war bei der Erwähnung der Offiziere aus Bozen merklich zusammengezuckt.

„Aber wir können doch nicht auf der Landstraße hausen, Herr Wirt,“ meinte sie ungehalten.

„Wenn Gnädigste dort drüben in der Wassermühle bleiben wollen?“

Er wies auf ein kleines Häuschen dem Hotel gegenüber dicht an der Verkehrsstraße. Ganz freundlich lag es da im Abendlicht. Und Tante Brandine sagte ergeben:

„Na, in Gott'snamen, es ist doch ein Dachl über die Köpfe. Trotz der drei Mäntel fühl'ich die Kält' bis ins Mark.“

Sie krazelte mühselig die steile Stiege hinan, die von der Straße aus ins Haus führte, und die jungen Mädchen folgten schweigend.

„Es ist nur ein einziger Raum, meine Damen,“ erklärte der Wirt, „man muß sich halt einrichten im Krieg. Die Schuhe stellen's, i bitt' schön, auf die Straßen zum Putzen, und wenn's sonst was wollen, da sein dös Geleit.“

Er zeigte an eine mächtige Blocke an der Haustür, von der ein Strang nach dem Hotel hinüber führte.

Tante Brandine nickte nur noch mechanisch. Ihr war schon alles ganz gleich, dann verschwand sie mit ihren Nichten im Innern des Hauses.

Die beiden Wächter aber richteten sich auf der Hühnerstiege häuslich für die Nacht ein, und Voisl Huber meinte verschmüht:

„Hier kommt koaner eini un auss'i a nit. Die Alt' könnt aber auch koaner pradgerad forttrag'n. Die hat ein Gewicht! Ei, du mei.“

Die Gewichtige aber hochte ganz zusammengefunken auf einem der zerbrechlichen Stühle in dem frostig kalten und nuchternen großen Gelaß, in dem drei allerdings ganz sauber aussehende Betten standen, und starrte versteinert auf die Nichten, die das zunächstliegende taten, sich nämlich von dem weißen Staub der Landstraße zu befreien, der nicht nur ihre Kleider, sondern sogar Haare, Augenbrauen und Wimpern wie mit einer weißen Puderschicht bestreut hatte.

„Run weiß i doch, wie i einmal ausschau'n tu, wenn i alt werd,“ lachte Vorle ihrem Spiegelbild zu. „Ach, Tante, wenn mi nit die Angst ums Brennerl plagte, i tät mi ausschrei'n vor Lustigkeit über so van Spaß.“

„Du vergißt wohl, daß Krieg ist,“ gab Sabine erbittert und feindlich zurück.

ausbezahlt: 12 mal 180 M. und 1 mal 90 M., zusammen 2250 M. Das Vermögen der Kasse beziffert sich auf Jahreschluß auf 9094.15 M., die Vermehrung gegen das Vorjahr beträgt 491.11 M. Nach dem Bericht der Prüfungskommission wurde die Kasse in allen Teilen stimmend gefunden und der gewissenhaften Kassensführung vollste Anerkennung gezollt. Den verstorbenen Mitgliedern widmete der Vorsitzende Kommandant Preiß einen warmen Nachruf. Wünsche und Anträge wurden nicht gestellt.

Mannheim, 6. Febr. Während der vorerst 14tägigen Schließung sämtlicher Schulen hat die Stadt die städt. Lehrkräfte für Arbeiten im Lebensmittelamt und in der städt. Verwaltung herangezogen. Durch die Schließung der Schulen werden in einer Woche mindestens 3000 Zentner Kohlen und Koks erspart.

§ Heidelberg, 7. Febr. In der Nacht zum Dienstag hat sich hier ein Liebesdrama abgespielt. Ein hier beschäftigter Konditor wollte das mit einer Kellnerin unterhaltene Verhältnis lösen. Als er noch einmal in der Wohnung seiner Geliebten erschien, um seine Geschenke wieder abzuholen, zog er plötzlich einen Revolver und gab auf die Kellnerin einen Schuß ab. Dann richtete er den Revolver gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Kellnerin wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

§ Konstanz, 7. Febr. Während der Untersee fast ganz zugefroren ist, war auf der Rheinstraße zwischen der Insel Reichenau und dem Schweizerufer das Grenzkommando bis in die letzten Tage bemüht, eine Rinne offen zu halten. Seit Samstag ist aber auch der Rhein zugefroren und das Eis ist tragfähig. Das Begehen des Eises auf deutscher Seite ist streng verboten.

— Eine ernste Mahnung an die Landwirte. Im Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins vom 1. Februar 1917 legt die Vereinigung der 16 deutschen Bauernvereine den Mitgliedern derselben nochmals die in der heutigen ernsten Zeit allernotwendigsten Forderungen der Nährpflicht ans Herz. Es heißt darin: Deutsche Bauern! Versättet kein Körnchen Brotgetreide, seid sparsam in der Verfütterung von Hafer, liefert von der nicht enteignungsfähigen Menge der Gerste soviel als möglich zum Zwecke der menschlichen Ernährung ab, versättet keine Speisekartoffeln, gebt die entbehrlichen Mengen von Erbsen ab, erzeugt nach Kräften Milch, Butter und Butterschmalz, bebaut sorgfältig jedes Fleckchen Erde, liefert freiwillig, laßt es nicht zur Enteignung kommen. Von der restlosen Erfüllung der Nährpflicht hängt der

„Ja, totschief'n können's uns alle Tag,“ warf die Tante ein, die ihre drei Mäntel um sich auf die Erde gebreitet hatte und nun inmitten ihrer Habe wie eine entthronte Königin dasaß, der ihre gestürzten Vasallen zu Füßen lagen. „Alle Tage kann man's lesen, daß man jeden Verdächtigen totschiefen tuat.“

Nun mußte selbst die ungnädige Sabine lachen. Ihrem verständigen Zureden gelang es aber endlich, die versagenden Lebensgeister der Tante wieder zu ermuntern. Allerlei rettende Absichten kramte sie aus.

Morgen, mit dem frühesten wollte sie gleich versuchen, eine telephonische Verbindung mit Vetter Stephan zu erlangen. Heute sei es nicht mehr möglich, wie ihr vorhin der Wirt gesagt, da die Strecke vorläufig militärisch gesperrt sei.

Das Mühtrad im kühlen Grunde, das sinniger Weise sich gerade unter dem Schlafraum der Damen befand, knarrte die ganze Nacht.

Kein Auge konnten die drei schließen, denn wie eifrig sie sich auch selber und gegenseitig zu trösten trachteten, ihre eigene mißliche Lage und das Schicksal der armen Berene beschwerten alle mit so banger Sorge, daß der Schlaf ihr Lager floh. Zudem glaubten sie auch in der Ferne unaufhörlich Kanonendonner zu vernehmen. Und wenn auch die Schießerei

Endsieg ab und damit die Entscheidung über Sein und Nichtsein des Vaterlandes!

§ Beschleunigte Kohlenversorgung Badens. Auf die dringenden Vorstellungen des Ministeriums des Innern bei der Kohlenausgleichsstelle in Berlin, welche mündlich durch den Groß. Gesandten unterstützt wurden, hat die Kohlenausgleichsstelle zugesagt, daß sie sofort Kohlenzüge aus dem Ruhrkohlengebiet nach Baden abzurichten suchen wird. Die Kohlenzüge werden nach Mannheim geleitet und von dort nach der Weisung des Landespreiskamts, Abtlg. Kohlenversorgung, den notleidenden Gebieten zugeführt. Da es immerhin fraglich ist, so wird in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsru. Ztg.“ gesagt, ob bei der Belastung der Bahn und dem bestehenden Wagenmangel diese Züge in der nötigen Zahl eintreffen werden und auf der anderen Seite auch bei einem Umschlag der Witterung geraume Zeit vergehen wird, bis auf dem Wasserwege in den badischen Rheinhäfen Kohlen wieder eintreffen, so ist weiterhin größte Sparsamkeit beim Verbrauch der Kohlen geboten. Im Interesse der Kohlenersparnis wurde u. a. verfügt, daß die Kunstgewerbeschulen, die Baugewerkschule, sowie die Gewerbe- und Handelsschulen in den Städten mit mindestens 10 000 Einwohnern vorläufig für 14 Tage zu schließen sind.

— Wer im Jahr 1916 einen Jahresumsatz von über 3000 Mk. hatte (auch Landwirte, Wirte etc.) muß, wenn er sich vor Strafe schützen will, seine etwa vergessene Anmeldung zur Warenumsatzsteuer unverzüglich beim Finanzamt Bretten einreichen. Vorbrücke erhält er bei der Steuereinnahmerei seines Wohnortes oder beim Finanzamt.

§ Von der Bitterung. In Belgien und Holland, ebenso in Rußisch-Polen ist es noch etwas kälter geworden, in Deutschland dagegen hat der Frost nachgelassen. Die amtlichen Meldungen über die Temperaturen am Dienstag besagen, daß in Laon 12 Gr. C., in Brüssel 13 Gr., in Ostende 12 Gr., in Hamburg 13 Gr., in Berlin 15 Gr. und in Dresden 14 Gr. Kälte herrschten. Aus Breslau werden — 17 Gr., aus Bromberg — 19 Gr., aus Warschau — 17 Gr. und aus Kobylnik — 20 Gr. gemeldet. In Karlsruhe waren es Dienstag früh — 6 Gr. Vom badischen Feldberg meldete man — 11 Gr.

Deutsches Reich.
* Berlin, 7. Febr. Die Vorstände der bürgerlichen Parteien der bayerischen Kammer der Abgeordneten haben an den König von Bayern und an den deutschen Kaiser Telegramme gerichtet, daß auch das Erstehen eines neuen Feindes dem eisernen Willen der Bayern, den aufgezwungenen Kampf fortzusetzen, nicht den geringsten Abbruch tun werde.

ein gut Stück ab sein möchte, das Dröhnen weckte doch ein schauerliches Echo in den starren Felsenwänden, die mit ihren weiß umwölkten Stirnen weit in das Land spähten, durch das jetzt blutig rot die Kriegsfackel lohte, die einer entzündet, der dem heiligen Land Tirol bisher ein Bruder war und ein Freund.

„Schau, Freindl,“ knurrte der Loisl Huber, der mit seinem Kameraden auf der Stiege hockte und soeben vergnügt sein Kommisbrot verzehrte. „Was hoab i g'sagt? I hoab g'sagt, an Schweinerei is so was, hoab i g'sagt.“

Er sprach sich nicht weiter darüber aus, was es mit dieser Schweinerei für eine Bewandnis hatte, aber dem Freindl, der ihn vom „Tod errett“ hatte, dem mußte wohl der dunkle Sinn des Dratels aufgegangen sein, denn er nickte verständnislos.

Dann guckte er eine Weile stumm den Mond an und dann krächte er, den Kopf auf die Treppentritten gelegt, voll Inbrunst in die Nacht:

„Guater Mond, du g'eh-ast so stie-i ste.“

„Auch das noch,“ stöhnte da Lorle in ihrem Bett und drehte sich verzweifelt auf die andere Seite.

„I kenn mi schon nimmer aus.“

* Berlin, 7. Febr. Aus Königsberg i. Pr. wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß nach einer amtlichen Bekanntmachung die Zollgrenze zwischen den Gebieten Ober-Ost und dem Generalgouvernement Warschau aufgehoben worden sei.

W.T.B. München, 6. Febr. Graf Zepelin wurde in der heutigen Ausschusssitzung des Deutschen Museums unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung zum 1. Ehrenmitglied des Deutschen Museums ernannt. Der Ehrenvorsitzende der Versammlung, König Ludwig, überreichte dem Grafen persönlich die Ehrenurkunde, wofür Graf Zepelin in längerer Rede seinen herzlichsten Dank erstattete.

Frankreich.
* Berlin, 7. Febr. Laut „Berliner Tageblatt“ berichtet das Pariser „Petit Journal“, daß an Bord eines in einem französischen Hafen verankerten Schiffes die aus Kriegsmaterial bestehende Ladung explodierte, wobei 12 Personen schwer verletzt worden seien.

Rußland.
* Berlin, 7. Febr. Einer Genfer Depesche des „Berliner Tageblatts“ zufolge erfährt der „Petit Parisien“ aus Petersburg, die neueste russische Ministerkrise solle erst nach der Abreise der Ententebelegierten zum Ausbruch kommen. Als Nachfolger von Golizyn sei ein höherer Beamter ausersuchen, der die Verbindung mit der Duma wieder anknüpfen solle.

England.
W.T.B. London, 7. Febr. (Reuter) Es wurde beschlossen, gegen die drei Frauen und den Mann, die beschuldigt werden, den Anschlag gegen den Premierminister Lloyd George und Henderson geplant zu haben, das Hauptverfahren zu eröffnen.

Eingefandt.
Durlach, 7. Febr. Bestellt man Kohlen bei Kohlenhandlungen, auch im Gaswerk, so ist es infolge von Fuhrwerksmangel nicht möglich, rechtzeitig Brennmaterial zu erhalten. Da die hiesigen Fuhrwerksbesitzer beim stellw. Generalkommando sich darüber beschwerten, daß die Train-Ersatz-Abteilung hier ihnen durch Uebernahme von Fuhrern Konkurrenz biete, wurde dieser verboten, Privatfuhrern anzunehmen. Wir möchten hier bitten, dieses Verbot wieder aufzuheben, da das öffentliche Interesse doch jedenfalls über das einseitige Interesse eines kleinen Erwerbskreises geht, ganz besonders aber auch im Hinblick auf die Holzabfuhr aus dem Walde und auf das Bestellen der Felder, welche gewaltige Arbeit allein zu bewältigen die hiesigen Fuhrwerksbesitzer nicht imstande sind.

Und der Mond sah kühl und herzlos hinab auf die Mühle von Paneveggio. In Millionen Silberperlen tropfte sein weißes Licht von dem bemooften Mühtrad und ergoß sich in gleißender Helle über Höhen und Tiefen im Frieden einer weichen Sommernacht, während in der Ferne Geschützfeuer knatterte und rote Feuergeraben hoch zum Himmel schlugen.

Raum zwei Wegstunden weit von dem Zollhaus Monte Grece an der italienischen Grenze, wo sich links in starren Felsen eingebaut ein mächtiges Sperrfort vorlag, erhob sich in der Nähe einer malerischen Felsenschlucht, mit einem wunderbaren Ausblick auf das Feltre-Gebirge, auf einem kleinen Berg Rücken oberhalb Primieros, Burg Kamp.

Noch hatte die Kriegesfurie hier nicht gewütet, und doch war es oft, als ob das mächtige Schloß in allen Fugen erbeble, wenn der Kanonendonner von weit her über die Berge rollte.

Es war ein herrliches, gesegnetes Stück Land um Burg Kamp. Die üppigen Maisfelder, Kastanien-, Nuß- und Maulbeerbäume bildeten einen lieblichen Gegensatz zu den senkrecht aufstrebenden Dolomiten, die von Norden wie eine mächtige Gralsburg herüber sahen.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nur in wenigen Abschnitten erhob sich infolge ungünstiger Sicht die Gefechtsaktivität über das gewöhnliche Maß.

Südöstlich von Sennheim griff vormittags eine französische Kompagnie nach starkem Feuer an. Sie wurde abgewiesen und ließ mehrere Gefangene in unserer Hand.

Bei erfolgreichen Erkundungsvorstößen nahe der Küste, beiderseits der Ancre, an der Nordwestfront von Verdun und im Parroy-Walde (Vothringen) wurden 60 Gefangene gemacht, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Berejina drangen Stoßtrupps

in die feindlichen Linien und kehrten nach Zerstörung von Untertänden mit 2 russischen Offizieren, 50 Mann und 9 Minenwerfern zurück.

Auch an der Bahn Kowel-Lud hatte ein Vorstoß von Sturmtruppen vollen Erfolg. Dort wurden 18 Gefangene, 1 Minenwerfer aus den russischen Gräben geholt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nordöstlich von Kirlibaba scheiterte der Angriff von zwei feindlichen Kompagnien.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Längs Putna und Sereth nahm zeitweilig das Artilleriefeuer zu. Mehrfach kam es zu Vorfeldgefechten.

Mazedonische Front:

Im Cernabogen, auf beiden Wardarufers einzelne starke Feuerwellen bei sonst geringer Gefechtsaktivität.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Verhändenes.

In Baderborn wurde angeordnet, daß in keiner Wohnung mehr als ein Zimmer geheizt wird. Der Kohlenmangel nötigt zu solcher Maßnahme.

Einer Kellnerin in München schenkte ein Gast ein Lotterielos als Trinkgeld; jetzt ist daraus ein Gewinn von 20 000 Mark gefallen. Das ist mal ein hübsches Trinkgeld geworden.

Hülserfrüchte dürfen nur an die Reichshülserfruchtstelle oder deren mit Ausweis versehenen Beauftragte abgesetzt werden. Der Absatz an andere Personen, insbesondere auch an Einkäufer von Truppenteilen, ist verboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Detailhandelsbetriebe.

Von der Detailhandels-Vereinsgenossenschaft in Berlin SW 68, Charlottenstraße 96, wird mitgeteilt, daß noch zahlreiche Inhaber von Detailhandelsunternehmen, welche die Reichsversicherungsordnung ab 1. Januar 1913 der gewerblichen Unfallversicherung unterstellt hat, ihre Betriebe nicht bei dem zuständigen Versicherungsamt zur Anmeldung gebracht haben.

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß Detailhandelsbetriebe schon dann versicherungspflichtig sind, wenn in ihnen ständig 2 kaufmännische Angestellte (Verkäufer, Verkäuferinnen, Kontoristen, Lehrlinge, Lehramtskandidaten — auch ohne Gehalt —) oder ein gewerblicher Arbeiter (Kaufbursche, Kaufmädchen, Kutsher u. s. w.) beschäftigt werden.

Familienangehörige mit alleiniger Ausnahme des Ehegatten sind, auch wenn sie kein Gehalt beziehen, als Angestellte im Sinne des Gesetzes anzusehen. Die nicht rechtzeitige Anmeldung versicherungspflichtiger Betriebe kann von der Vereinsgenossenschaft durch Verhängung von Geldstrafen bis zu 300 Mk. geahndet werden. Allen Inhabern von oben bezeichneten Betrieben, die mindestens 2 kaufmännische Angestellte oder einen gewerblichen Arbeiter für die Beschäftigung, wird deshalb aufgegeben, ihre Betriebe schleunigst bei dem Versicherungsamt in Durlach (Groß-Bezirksamt) schriftlich anzumelden.

Durlach, den 31. Januar 1917.
Groß-Bezirksamt — Versicherungsamt —
Ganzemüller

Bekanntmachung.

Unter Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmen wir: Die Preise der Fasböhnen dürfen beim Absatz an die Verbraucher höchstens um 10 Pf. für 1/2 kg höher sein als die Fabrikationspreise.

Dieser Aufschlag von 10 Pf. stellt eine Vergütung für die Kosten des Groß- und Kleinhandels sowie dessen Gewinn dar.

Die Höchstpreise, zu denen Fasböhnen hiernach im Kleinhandel abgesetzt werden dürfen, betragen für roh eingelegte Fasböhnen 38 Pf. für das 1/2 kg, für abgebrühte Fasböhnen 43 Pf. für das 1/2 kg.

Sind die von den Fabriken berechneten Preise geringer gewesen als die Höchstpreise, so sind die Kleinhandelspreise entsprechend herabzusetzen.

Braunschweig, den 10. Januar 1917.
Gemüsekonferenzen-Kriegesgesellschaft mit beschr. Haftg.
Dr. Kanter.

Naturalleistungen für die bewaffnete Macht betreffend.

Die Vergütung für Raufutter (Fourage), das durch Ankauf der Gemeinden beschafft werden mußte, beträgt im Amtsbezirk Durlach für den Monat Januar 1917:

für 100 kg Hafer — Mk. — Pf.

Arbeitslosenzählung!

Auf Anordnung des **Groß- Ministeriums des Innern** soll zur Vorbereitung der Ausführung des Hilfsdienstgesetzes eine Zählung der Arbeitslosen erfolgen.

Zu zählen sind alle männlichen und weiblichen Personen, welche arbeitslos sind.

Als arbeitslos sind anzusehen:

1. Personen, die bisher eine auf **Erwerb** oder **Verdienst** gerichtete **Tätigkeit ausgeübt** haben, zurzeit aber ohne solche Beschäftigung oder Arbeit sind.
2. Personen, die seither einen bestimmten Beruf nicht oder **nicht mehr** ausgeübt haben, nunmehr aber, insbesondere im Hinblick auf das Hilfsdienstgesetz, sich als arbeitslos betrachten und sich für eine bestimmte Beschäftigung als Arbeitssuchende melden wollen.

für 100 kg Roggenstroh		
Flegelbruch	5 Mk.	— Pf.
gepreßtes	4 Mk.	70 Pf.
lofes	5 Mk.	— Pf.
Maschinendrusch	5 Mk.	— Pf.
für 100 kg Heu		
Wiegenheu		
gepreßtes	11 Mk.	— Pf.
lofes	10 Mk.	50 Pf.
Kleeheu	12 Mk.	— Pf.

Durlach, den 3. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 4. Quartal 1916 im Amtsbezirk Durlach betr.

Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet:

1 Scharlachfall aus Durlach; von Diphtherie und Krupp 5 Fälle aus Durlach, 4 Fälle aus Weingarten, 2 Fälle aus Langensteinbach und je 1 Fall aus Aue, Untermuschelbach und Bilsferdingen; 2 Typhusfälle aus Durlach und 1 Fall von Ruhr aus Langensteinbach. In mehreren Gemeinden traten die Wajern auf und mehrfach kam Keuchhusten vor.

Gestorben sind, ohne 4 Totgeburten, 164 Personen (gegen 214 im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres). Auf das Jahr berechnet, entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältnis von 13,98 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Im ersten Lebensjahre starben 22 Kinder = 13,98 % vom 1.-15.	30	= 18,29 % aller Gestorbenen.
" 15.-30. "	7	"
" 30.-40. "	7	"
" 40.-50. "	13	"
" 50.-60. "	17	"
" 60.-70. "	26	"
" 70.-80. "	28	"
" 80.-90. "	11	"

und 1 Person in Durlach wurde 90%, 1 in Grödingen 91 und 1 in Jöhlingen 94 Jahre alt.

Davon starben an Wajern 3 Kinder, an Diphtherie und Krupp 2 Kinder, an Typhus 1 Person, an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 13 P., darunter 11 an Schlaganfall, an Lungenschwindsucht 15 P., an anderen Krankheiten der Atmungsorgane 33 P., an Krankheiten des Herzens 15 P., an Leberleiden 3 P., an Krankheiten der Verdauungsorgane 13 P., an Krankheiten der Nieren 7 P., an Wassersucht, Krämpfen, Rachitis und Arterienverhärtung je 2 P., an Krebs 12 P., an Gicht und perniziöser Anämie je 1 P., an 2 benschwäche 6 Kinder, an Alterschwäche 23 P., durch Unglücksfälle 5 P. (2 durch Fuhrwerk, 1 durch Verbrennen, 1 durch Ertrinken, 1 durch elektr. Wahn) und 1 P. durch Selbstmord (Ertrinken).

In der Stadt Durlach allein starben ohne 28 im Felde gefallene Kriegsteilnehmer 45 Personen, davon 4 Kinder = 8,88 % der in der Stadt Gestorbenen im ersten und 6 Kinder = 11,11 % der Gestorbenen vom 2 bis 15 Lebensjahre. In Weingarten starben 18 Personen, davon 4 Kinder = 22,22 % im ersten und 2 Kinder = 11,11 % der Gestorbenen vom 2. bis 15 Lebensjahre.

Durlach, den 24. Januar 1917.

Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt

Wasserleitungsschäden

und **Haftpflicht** können den Hausbesitzer schwer schädigen. Der beste Schutz gegen solche Schäden ist eine Versicherung wie ihn das größte Haftpflicht-Institut in Deutschland der „Deutsche Ver.-Verein“ in Stuttgart bietet.

Mitglieder des Handwerker- und Hausbesitzervereins erhalten noch besondere Preisermäßigung.

Vertr.: F. Krifken, Hauptstr. 25.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat für Hausgebrauch u. Erwerb, auch zum Sticken und Stopfen, in allen Ausstattungen, billigste Preise, langjährige Garantie. Man verlange meinen Katalog mit näherer Auskunft **Bäderstraße 3, 2. Stock.**

Die besten

Mittel gegen Brandläuse

erhalten Sie bei
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach
Hauptstr. 4.

Ein Mädchen

für die schulfreie Zeit wird gesucht
Grödingenstraße 3.

Eine pünktliche Wasfrau

wird gesucht
Blumenstraße 1.

Kostwädchen gesucht

für vor- und nachmittags
Fechtstraße 6.

Anständiges **Mädchen**, das schon in besserem Hause gedient, sucht Stelle als Köchin oder als Alleinmädchen. Angebote unter Nr. 62 an den Verlag d. Bl.

Arme kranke Kriegerfrau sucht gebrauchten Liegestuhl geg. kleine Vergütung. Zu erfragen im Verlag.

betrachten und sich für eine bestimmte Beschäftigung als Arbeitssuchende melden wollen.

Die Zählung findet am **Montag, den 12. Februar 1917**

statt. Die arbeitslosen männlichen und weiblichen Personen haben am

Samstag, den 10. Februar 1917

auf der hiesigen Polizeiwachtstube je zwei Zählarten abzuholen und genau ausgefüllt am Zähltag, d. i.

am **Montag, den 12. Februar 1917,**

auf dem **städtischen Arbeitsamt**, Rathaus (Zimmer Nr. 8) 3. St., wieder abzugeben.

Durlach, den 7. Februar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

- 1) 1 Kaufmann, absolut erfahrener bilanzlicherer Bankbuchhalter,
- 2) 1 Kaufmann von gutem allgemeinem kaufmännischem Wissen,
- 3) 1 Kaufmann wenn irgend möglich aus der Kolonialwarenbranche,
- 4) 1 Kaufmann zur Führung des Lagerbuches, Ausstellung von Frachtbriefen, Quittungen u. s. w.,
- 5) 3 Arbeiter zum Abholen und zur Begleitung der Ablieferungen von Naturalien an Truppenteile pp.,
- 6) 3 Lagerarbeiter,
- 7) 1 Kaufmann oder Anwaltsgehilfe, der die Registratur des Amtes zu besorgen hat und nebenbei noch kleinere Hilfseschäfte verrichtet,
- 8) 8 Metzger (Kopfschlächter), besonders kräftige Leute, die in ihrem Handwerk durchaus bewandert sind,
- 9) 9 Metzger für die Wurstflüche der Garnisonsschlächterei. Dieselben müssen in der Herstellung von Wurst bewandert und erfahren sein,
- 10) 2 Metzger für die Fleischausgabe, besonders bewandert im Zerklleinern, Salzen und Einpökeln des Fleisches,
- 11) 1 Kaufmann zur Führung der Hilfsbücher in der Schlächtereier, gute allgemeine kaufmännische Bildung erforderlich,
- 12) 3 Schweinepfleger, gewissenhafte Landwirte (Arbeiter), die sich zur Pflege für die Garnisonsschweinemästerei eignen.

Meldungen sind zu richten an das Lebensmittelamt der Garnison Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 19, entweder schriftlich oder mündlich während der Wochentage zwischen 11 und 12 Uhr vormittags.

Karlsruhe, den 6. Februar 1917.
Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Bad. Heimatkant.

Geldspenden für den bad. Heimatkant werden nach wie vor bei der städt. Sparkasse während der üblichen Geschäftsstunden entgegen genommen.

Durlach, den 6. Februar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Infolge herrschenden Kohlenmangels werden vorübergehend die Kriegsbetstunden am Donnerstag abend 8 Uhr sich auf eine ganz kurze Andacht beschränken und am Sonntag die Abendgottesdienste auf nachmittags 2 Uhr verlegt.

Diese Woche fallen die Konfirmandenstunden aus, sollen aber nächste Woche in der Weise fortgesetzt werden, daß Mittwoch, 14. Februar, vormittags 9 Uhr, die Knaben der ersten Abteilung von Herrn Kirchenrat Meyer und um 10 Uhr die der zweiten, nachmittags 2 Uhr die Knaben der Abteilung a von Herrn Stadtpfarrer Wolfhard und um 3 Uhr die der Abteilung b erscheinen.

Donnerstag, 15. Februar, haben vormittags 9 Uhr die Mädchen der ersten Abteilung von Herrn Kirchenrat Meyer und um 10 Uhr die der zweiten, nachmittags 2 Uhr die Mädchen der Abteilung a von Herrn Stadtpfarrer Wolfhard und um 3 Uhr die der Abteilung b zu kommen.

Durlach, den 7. Februar 1917.

Meyer, Kirchenrat.

Wir suchen zum Eintritt auf spätestens 1. März ds. Js. einen tüchtigen, kaufmänn. gebildeten

Buchhalter,

der mit dem Rechnungs- und Kassenwesen eines Gaswerks völlig vertraut ist und die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen besitzt.

Geeignete Bewerber auch Kriegsinvaliden, wollen schriftliche Gesuche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf bis spätestens am 15. Februar ds. Js. bei uns einreichen.

Durlach, den 3. Februar 1917.

Stadt Gaswerk.

Kartoffelversorgung.

Die den herr. Familien zur Kartoffelablieferung gesetzte Frist bis 10. Februar ds. Js. wird mit Rücksicht auf das derzeitige Frostwetter um 14. Tage, d. h. bis 24. Februar ds. Js., verlängert.

Durlach, den 7. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pferdeabgabe.

Die Badische Landwirtschaftskammer gibt am Freitag, den 9. Februar 1917, vormittags 11 Uhr, in Karlsruhe (Gottesauer Schlößle) 50 teils kriegsunbrauchbare, teils arbeitverwendungsfähige Pferde ab. Letztere sind größtenteils schweren Schlages.

Zugelassen zur Pferdeabgabe werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen, darüber, daß sie Pferde an das Heer abzugeben haben oder zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.



Aue. Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester sagen wir hiermit auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Kaplan Rombach und Herrn Hauptlehrer Linder für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer Kömmele, seinen Schülern und ihren Mitschülerinnen für den erhebenden Grabgesang, für die aufopfernde Pflege der Krankenschwester Magdalena und Frau Hauptlehrer Beck, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und nicht zuletzt allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Aue, den 7. Februar 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Bohmüller.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 11. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Sonne in Stupsferich eine landwirtschaftliche Besprechung über

„Das Durchhalten unserer Schweinebestände“

statt, wobei Herr Landwirtschaftslehrer Stolzenberg-Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird.

Am Schlusse der Versammlung kommen unter die anwesenden Vereinsmitglieder 12 Gutscheine für Bruteier unentgeltlich zur Verlosung.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Durlach, den 5. Februar 1917.

Die Direktion:
Eduard Merton.

Bei unserem Wegzug von hier

sagen wir allen Freunden und Bekannten, soweit uns ein persönlicher Abschied nicht möglich war, hierdurch ein herzlich Lebwohl!

Familie Hermann Schwarz.

Geldbeutel mit Inhalt

verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeistation.

Am Samstag ging von Fägerstraße bis Post ein Geldbeutel mit Inhalt verloren. Abzugeben im Verlag d. Bl.

Wormser Burgunder

ärztlich empfohlen bei Blutarmut u. Bleichsucht. Erhältlich zu Original-Keilereipreisen bei

Julius Schäfer

Blumen-Drogerie,
Durlach — Hauptstraße 4.

Mädchen von 13—14 Jahren für ein Kind nachmittags gesucht
Baselstr. 8, 2. St.

Möbliertes Zimmer

an einen anständigen Arbeiter zu vermieten

Zuberstraße 2.

2 schöne Jagdhühne

sind zu verkaufen bei
Fr. Weber, Auerstr. 50.

Eine großstrahlige Ziege

ist zu verkaufen
Spitalstr. 27, 1. St.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungskunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr.
Durlach, Rettungshaus Donnerstag, 8. Febr., 1/4 Uhr nachm.

Volksbank Durlach.

E. G. m. u. H.

Die Sparbücher können an unserer Kasse wieder in Empfang genommen werden.

Noch nicht eingereichte Sparbücher wollen zwecks Zinsgutschrift vorgezeigt werden.

Der Vorstand.

Bahnhaltsbänder

erleichtern den Kindern das Zahnen. Stück von 1 Mk. an.
Alder-Drogerie Aug. Peter.

Große gesunde Birnbäume

werden fortwährend angekauft
Durlach, Hauptstr. 46 II

Ein Hausen Dung

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Auf 1. April ist die Wohnung Weingarterstr. 22, 3. St., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 8. Februar 1917.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:
Herr Kirchenrat Meyer